

Acht Jahre lang wohnte Turgenjew in Baden-Baden, und in seiner Jugend hatte er während dreier in Berlin studiert. Das Schlösschen, das er sich vor dem Krieg von 1870 im Weltbad baute, beweist seine Absicht, auch den Lebensabend in Deutschland zu verbringen. Aber Madame Viardot schüttelte den Staub des siegreichen Preussens von den Füßen, und er folgte ihr.

Sein gutes Deutsch erwarb er sich gewiss nicht durch Hegel, den er in den Berliner Zeiten las. Er unterhielt persönliche und briefliche Beziehungen zu vielen, die in der deutschen Geistesgeschichte der fünfziger und sechziger Jahre einen Namen haben, und er eignete sich ihre Sprache so gut an, dass er Erzählungen auch in ihr hätte verfassen können. Das tat er freilich nicht, wo wenig wie in der Sprache, die er noch besser beherrschte, der französischen. In diesem Punkt hatte er eine der Verantwortung bewusste Auffassung: man darf nur in der Muttersprache dichten.

Aber wenn einer eine Sammlung der charmantesten deutschen Briefe machte, müsste Turgenjew in ihr stehen. Seine Briefe an Ludwig Pietsch, den Berliner Zeichner und Journalisten, sind entzückend. Ich darf einige Sätze aus dem Brief anführen, den er im Februar 1870 aus Weimar an ihn schrieb. Madame Viardot gastierte damals in Weimar, und er begleitete sie mit ihrem Mann und ihren Kindern.

Lieber Pietsch, die ganze Familie ist hier und - friert. Friert ganz erbärmlich. Die Kälte ist schneidend - die Häuser in Weimar sind aus alten Kartenbogen gebaut und mit altem Speichel karg zusammengekittet - in meinem Zimmer kann ich trotz rasender, anhaltender Heizung nicht über sieben Grad bekommen. Nachts friert das Wasser in den Gläsern, und ich erwake mit Eiszapfen am Bart. Der einzige Gedanke ist Feuer, Wärme. Alles läuft mit Holz und Kohlen herum - die Hände sind schmutzig und geborsten, die Nasen rot und feucht. Alle haben den

96

Schnupfen, husten, sprechen mit rauhen, tiefen Basstimmen. Alle tragen ihre Sachen auf einmal auf dem Leib, sehen sich mit stieren, verglasten Blicken an, und die Idee, in derselben Stadt zu wohnen, wo das edle Dichterpaa wirkte, hat absolut keinen Wert und übt nicht den geringsten Einfluss auf das Gemüt. Ja, man fühlt sich zur Vermutung geneigt, die beiden dicken bronzenen Herren da vor dem Theater können wohl durch ihre Metallität die Kälte noch vergrößern.

Den Ausländer erkennt man nur daran, dass er das hübsche Ersatzwort Kartenbogen für Karton gebraucht und das in diesem Zusammenhang ausgezeichnete Wort Metallität bildet; gemeint ist das Goethe-Schillerdenkmal.

*

Seine Jahreszahlen liegen ganz im neunzehnten Jahrhundert. 1818 geboren, war er überzeugt, sein Todesjahr werde das mit denselben Ziffern, nämlich 1881 sein - aber er starb zwei Jahre später, zu Bougival bei Paris. Mehr als ein halbes Jahrhundert ist seither vergangen, ~~und~~ die Welt hat inzwischen einen Einschnitt erlebt, der einem Abgrund gleichkommt, das liberale Zeitalter sank dahin. Und er war ein liberaler Mensch, wie fast alle Geister jener Zeit.

Das Schicksal machte ihn zum Gegenspieler des dämonischeren Dostojewski. Geheimnisvoll und sicher nicht zufällig war er mit ihm gekoppelt, als ob die Natur ~~w~~ sagen wolle: ich forme immer extreme Geschöpfe und sie genügen mir selber nicht, deshalb geselle ich jedem seinen Widerpart.

Dostojewski war nicht liberal, er wollte altrussisch und allrussisch sein. Er und seine Gesinnungsfreunde sahen in Turgenjew einen Westler. Wir brauchen uns um diesen Gegensatz nur soweit zu kümmern, als er die Zerrissenheit und Spannung der russischen Seele erklärt. Zuletzt wirkt doch nur das rein Menschliche, und Turgenjew ist eine der menschlichsten Erscheinungen der Literatur.

174

In die vierziger Jahre des Jahrhunderts fielen die ersten schriftstellerischen Versuche - Gedichte, denen wir nur die Grundlage seines Talenten entnehmen wollen: den Lyrismus. Er war eine lyrische Natur, wie Tolstoi eine epische, Dostojewski eine dramatische. Die klassische, im Vers dichterische Periode der russischen Literatur war gerade vorüber; wie bei uns fiel sie in die Zeit knapp vor dem Aufstieg der technischen, ~~Richtung~~ kapitalistischen, bürgerlichen Aera, die ~~schon~~ ^{nach} der realistischen Dichtung ~~eröffnet~~ ^{ruff}. Den Realismus hatte F Gortschakow eröffnet - Turgenjew folgte ihm, und wir erkennen, dass die Wendung vom Versdichter zum Prosadichter einem tieferen Zusammenhang entsprang

Mit neunundzwanzig Jahren veröffentlichte er in einer Zeitschrift eine Erzählung, die der erste echte Turgenjew ist. Der Dichter geht auf die Jagd und berichtet von zwei Bauern, einem leibeigenen und einem freigelassenen. Andere Skizzen, in denen der jagende junge Herr die Bewohner der schwarzen Erde beobachtet, folgten, und 1852 erschienen sie als Buch unter dem Titel Aufzeichnungen eines Jägers.

Der Ruf des Autors war gemacht. In Russland selbst verglich man die Wirkung mit der von Onkel Toms Hütte, das um dieselbe Zeit im Lande der Negersklaverei, in Amerika, erschien. Niemand war darüber erstaunter als Turgenjew selbst. Er hatte geglaubt, reine absichtslose Kunst zu geben, und machte die Erfahrung, die wir alle machen: die Mitwelt ordnet ein Buch in ihre eigenen Kategorien ein und beweist uns damit, dass wir nie an sich da sind - dass wir nicht einmal nach unserer subjektiven Meinung von uns selbst gefragt werden. Diese Erfahrung begleitete Turgenjew sein Leben lang und sollte es ihm verbittern.

*

Die Aufzeichnungen eines Jägers sind eines der ersten Werke der aufkommenden impressionistischen Richtung, eine Folge von Bildchen, die mit leichtester, anmutigster Hand hingezeichnet wurden. Fügen wir hinzu: eines der wenigen russischen Bücher, die Naturverbundenheit aufweisen, die in einem liebenden Verhältnis zur ~~Natur~~ Natur stehen,

4
98

voll vom Geruch der Scholle, vom ^Areiz eines sich dahinschlängelnden Flüsschens und der Wälder, aus denen nach Sonnenuntergang die Schnepfe rauscht.

Jedem Schriftsteller gelingt nur einmal ein so glückliches Bilderbuch, das die ganze Fülle des Kindheitsmilieus voraussetzt. Nur einmal geht man so verschwenderisch mit dem Stoff um, fährt so unbekümmert in das kostbare Tuch hinein und schneidet die besten Stücke heraus - später hebt man auch den Abfall auf.

Turgenjew war auf dem Land aufgewachsen, als Sohn eines Gutsherrn, der ein leichtsinniger Schürzenjäger war, und einer strengen Mutter, die ihre Leibeigenen wie toten Hausrat behandelte. Schon der Knabe legte einen Schwur, den ~~Kahn~~ Hannibalschwur, ab, die Sklaverei zu verabscheuen. Aber in diesem ersten Buch war er noch so jung, so lebenswürdig, dass er die sozialen Striche ganz tendenzlos hinsetzte. Die russische Gesellschaft, insofern sie las und, was dasselbe war, den Absolutismus hasste, trug alsbald die Tendenz hinein.

Wie, diese Bauern waren nicht die "graue Masse", für die man sie gehalten hatte? Es gab Charaktere, Unterschiede, Empfindungen und Schicksale und Tragödien in ihr? In einer dieser Geschichten möchte die hübsche Arina heiraten und wirft sich dem Herrn zu Füßen - der Herr ist über die Undankbarkeit dieser Leute empört: hat seine Frau die Arina nicht zu ihrer Zofe gemacht und erklärt, dass eine verheiratete Zofe keine Zofe mehr ist? Nein, Arina darf nicht heiraten - sie soll froh sein, dass sie kein Mann ist, sonst würde der Herr sie jetzt unter die Soldaten stecken.

Dem Publikum wurden die Augen für eine Welt geöffnet. Ich kann es nicht kürzer und treffender sagen als der Geschichtsschreiber der russischen Literatur, Arthur Luther: "Die Zustände waren so, dass die bloße Darstellung der Wirklichkeit ~~x~~ zur Anklage wurde."

129

Der Zensor, der die Skizzen nicht beanstandet hatte, verlor seinen Posten, und die Regierung wartete auf eine Gelegenheit, um Turgenjew zu massregeln. Die Gelegenheit fand sich bald, als der Dichter trotz Verbotes einen Nachruf auf Gogol veröffentlichte. Er wurde auf sein Gut verbannt: erst zwei Jahre später gelang es einem der Tolstojs, den Zaren milder zu stimmen: Turgenjew reiste ins Ausland und wählte bald das Land des bürgerlichen Realismus, Frankreich, zum Wohnsitz.

Es war zwar keine förmliche Auswanderung, da er in der Folge fast jedes Jahr ein paar Wochen oder Monate in Russland verbrachte, aber es kam einer Entfremdung, beinahe einer Entwurzelung gleich. Ein geistiger Mensch darf nicht auf die Dauer in der Fremde wohnen; es ist besser, die Schicksale der Heimat mitzuerleben. Tolstoi und Dostojewski empfanden darin ursprünglicher, tiefer als der französisch angehauchte Turgenjew.

Zanlose seinesgleichen sassen in London, in Paris, in Genf und konnten nicht zurückkehren, weil sie auf unterirdischen Wegen den geistigen Sprengstoff in die Heimat schmuggelten. Dieser Versuche enthielt sich Turgenjew wenigstens, und die Grenzen des Vaterlandes waren ihm nicht verschlossen. Dafür wurde er von den Unentwegten angegriffen und die Verbitterung begann. Er wehrte sich gegen die Tragik, die man ihm aufzwang, und konnte sie doch nicht abschütteln. Ein Westler war er für die echten Russen, die daheim blieben, und ein Unentschossener, der sich nicht zum Revolutionär ausformte, für die in den fremden Hauptstädten: sie warfen ihm seine Objektivität, seinen Abstand vor.

Und doch tat er auf seine Weise mehr für die Anerkennung und beginnende Weltgeltung der russischen Literatur als sie alle zusammen. Er war der erste Russe, den die Franzosen - und das hiess damals noch Europa - annahmen, an dem sie Gefallen fanden, den sie verstanden, Sei-

10

ne leichte Hand, seine durch und durch künstlerische Art, der Einschlag von Ironie, die tiefschauende Menschenkenntnis, der Duft und die Klarheit, seine Abneigung gegen die Beschreibung, die Breite und den Eifer sicherten ihm in Frankreich und bald auch in Deutschland eine grosse Stellung. Durch ihn wurde man auf den neuen geistigen Kontinent Russland aufmerksam, auf eine andere, unbekanntere Art, die Dinge zu sehen.

Diese russischen Menschen sind Oblomownaturen, von Gontseharow erstmalig ^{ein} ~~angefangen~~; es sind Untätige, Zauderer, Melancholiker, auf die Dauer für den europäischen Menschen gefährlich und oft unerträglich - aber es sind Menschen, und die Bekanntschaft mit ihnen bedeutete eine nicht zu unterschätzende Erweiterung, einen neuen Ton gegenüber der ewigen französischen Vernunft und jener deutschen Abfindung mit den Zuständen, die so leicht zum ~~T~~ Untertanengehorsam und zur Phantasielosigkeit wird.

*

7 ~~bestimmten~~ ~~bestimmten~~ Nicht nur äussere Umstände und künstlerische Neigungen ~~bestimmten~~ / ~~den~~ Turgenjew ~~bestimmten~~, Frankreich zur Wahlheimat zu machen. Auch die Liebe, auch eine ~~gan~~ Frau war im Spiel. Schon als junger Mensch, als er noch unberühmt war, hatte er in Sankt Petersburg Madame Viardot kennen gelernt, gelegentlich eines Gastspiels, das die Sängerin dort gab. Si war nicht eigentlich ~~eine~~ Französin, sondern spanischer Abkunft, eine Garcia aus der berühmten Familie, der der ältere Garcia, ihr Vater, der jüngere, ihr Bruder, und die früh verstorbene Malibran, ihre Schwester, entstammten.

Sie hat den Franzosen Gluck wieder nahegebracht, die Rossinischen Rollen aus der Taufe gehoben und war eine Tragödin fast kann man sagen antiken Gepräges. Noch nicht zwanzigjährig heiratete sie den viel älteren Theaterdirektor Viardot, das einzige Mittel für die stolze Tochter Manuel Garcias, in Paris Fuss zu fassen, ohne den Preis zu ^{ent} ~~zahlen~~ ~~zahlen~~, den Schauspielerinnen und Sängerinnen in diesem verderbten Alexandria zu zahlen hatten.

81

Viardot selbst, ein vermöglicher Mann, war Republikaner und hasste den dritten Napoleon, der sich zum Kaiser der Grossbourgeoisie machte und um das goldene Kalb, um den Tempel der Börse den Hermelin der Legitimität schlang. Allmählich wurde Viardot ein weisshaariger vornehmer Franzose vom alten Schrot und Korn, der sich in der strahlenden, lärmenden und käuflichen Hauptstadt der Welt immer weniger zurecht fand.

Eines Tages, als auch seine Frau ~~+~~ sehr im Gegensatz zu anderen Bühnenheldinnen, die nicht mit Anstand alt zu werden verstehn - in verhältnismässig jungen Jahren den Brettern den Rücken kehrte und sich der Ausbildung des künstlerischen Nachwuchses zuwandte, kaufte er in Baden-Baden einen Besitz und übersiedelte mit der Familie in den Schwarzwald, gefolgt von Turgenjew, der seit Jahren Freund des Hauses war - Hausfreund vermutlich im herkömmlichen Sinn des Wortes und doch wieder in einem vornehmeren, der der Welt nicht erlaubte, ihren Klatsch zu üben.

Die Form wurde streng gewahrt; die beiden Männer verkehrten als Freunde miteinander, übersetzten zusammen russische Schriftsteller und gingen ~~nicht~~ gemeinsam auf die Jagd. Ob eine der Töchter Viardots tatsächlich Turgenjews Tochter war, entzieht sich der Kenntnis. Der Dichter hatte aus einer anderen Verbindung eine Tochter, die er an einen Franzosen verheiratete. Die Beziehung zur Viardot aber verrät seinen innersten Charakter. Er gehörte zu jenem Stamm der Asra und diente dulddend, wenn er liebte. Die Willensstärke war auf Seiten der Tragödin, von der ihre Feinde sagten, dass sie ein Husar sei. Die Feinde sahen richtig, aber sie sagen es lieblos.

*

Bald nach der Ausreise aus Russland erschien der erste der vier gesellschaftskritischen Romane Turgenjews, im Jahre des Friedens von Paris, der den Krimkrieg beendete. Zur Zeit der Befreiungskriege hatte Russland schon einmal ~~einmal~~ im europäischen Bewusstsein ~~gehört~~ ^{Fuss gefasst}, aber ~~noch~~ ^{doch nur} eine Militärmacht be-

einen politischen Koloss.

deutet, ^{jetzt} trat es, obwohl besiegt, als geistige Tatsache in dieses Bewusstsein ein, dank seiner Literatur, ~~unter dem Einfluss~~ ^{kontinuierlicher Einwirkung} ~~des~~ ^{des} ~~Volkes~~ ^{des} ~~von~~ ^{von} ~~eigen-~~ ^{von} ~~tümlicher~~ ^{neue} ~~Seelenlage~~ ^{des} ~~ausdrückte~~ ^{des}. Ihr Bahnbrecher in Europa wurde Turgenjew - was man leicht vergisst, weil zwischen ihm und uns Tolstoi, Dostojewski und andere stehen.

lautet

Rudin ~~ist~~ der Titel des ersten Romans; Ein adliges Nest der des zweiten; Am Vorabend des dritten, Väter und Söhne des vierten, der 1862 erschien. Turgenjew hatte sich auf das Gebiet des sozialen, des Gesellschaftsromans begeben; ~~und~~ ^{ist} ~~was~~ ^{immer} ein Wagnis. In diesen vier Romanen suchte er die Wandlung zu zeichnen, die sich innerhalb der bürgerlichen Schicht ~~abspielte~~, insbesondere der Jugend, ^{vollzog}. ~~Basarow~~ Basarow in Väter und Söhne verneint grundsätzlich alles, was der älteren Generation teuer ist, und bezeichnet sich in diesem Sinn als Nihilisten: zunächst muss einmal das Alte gestürzt werden, um dem Neuen Platz zu machen.

Eine gefährliche These, wenn sie dem reinen Geist, dem blossen Willen, dem theoretischen Vorsatz entspringt und weder fragt, wie sich dieser Wille organisieren lasse, noch ob es im Land eine Menschengruppe gibt, die zum Träger der Revolution werden könne.

So erklärt sich ~~aber~~ der zwiespältige Charakter dieser Romane und der Widerspruch, auf den sie stiessen. Die Alten sahen eine Verherrlichung der neuen Generation darin, und die neue Generation fand, dieser Rudin und dieser Basarow seien nicht idealistisch genug gesehen, der Dichter glaube nicht an sie. Das tat er auch nicht. Seine Grundmeinung verrät sich im Titel eines fünften Romans, der nach der Enttäuschung, 1867, erschien: Rauch, auch Dunst betitelt.

~~...~~
~~...~~

Rauch, Illusion, Selbstbetrug ist die Verwandlung des Ohlomownmenschen in den Aktivist. Dass ~~er~~ diesem Aktivismus zuletzt der Geist der Attentate ~~ausdrückt~~ ^{ausdrücken} werde, und ~~er~~ ihm wiederum der Entschluss, das ganze autokratisch-bürgerliche Mischsystem mit Stumpf und Stil auszurotten, konnte oder wollte der Dichter nicht voraussehen. Er unterschätzte die Bedeutung des Generationenwechsels und stand zwischen den Entwicklungen.

Wären nicht die Frauergestalten, so würde man die Romane nicht mehr lesen. So zerrissen die Männer bei Turgenejew wirken, die Frauen sind einfach, geschlossen, instinktsicher. Sie zerstören die Umwelt, aber sie finden in sich die Kraft der Entsagung. So erkennen wir, was bleibend und schön an ihm ist: sein Verhältnis zur Natur, seine Frauen aus einem Stück, sein Lyricismus und seine Erzählungen, die der Gefahr des sozial-aktuellen Romans aus ~~weichen~~ ^{weichen}.

x

Er mochte sie selbst ~~spüren~~ ^{merken}, er gab diese Gattung auf, nicht ohne melancholische Gefühle. Als Rauch erschien, stand er vor den Fünfzig, ^{spürte die Gicht} und trug schon die berühmte weisse Mähne. Rauch, der in Baden-Baden spielt, nimmt bereits eine Änderung vor: der Held geht nicht mehr an den radikalen Ideen, er geht an der Frau zu Grunde.

Der Aufenthalt in Baden-Baden hatte 1863 begonnen. Nach dem Rauch schrieb Turgenejew zunächst nur für den Hausgebrauch: kleine, reizvolle Singspiele, die Frau Viardot in ~~Frank~~ ^{Jona} setzte und in ihrer Villa oder der des Dichters, die daneben stand, aufführen liess, vor einem gewählten Publikum von

Königen, Fürsten, Musikern und Liebhabern - denselben, die sich bei ihr zu den in ganz Europa bekannten Matineen einfanden: König Wilhelm von Preussen, Grossherzog Friedrich von Baden, ihre Gattinnen, alle gekrönten ~~und~~ Häupter, die nach Baden-Baden kamen, Storm, Klara Schumann, Brahms und die vielen Virtuosen jenes glänzenden Jahrzehntes.

Ungeachtet aller Unzufriedenheit waren es die schönsten und ruhigsten Jahre im Leben des Dichters. Wir haben gute Beschreibungen der Abende im Hause Viardot. Die Familie sass um den runden Tisch mit der Stehlampe; man las, zeichnete, übersetzte und machte Hausmusik.

Die Viardot hatte eine einzigartige Stellung; von Madrid bis Sankt Petersburg galt ihre Empfehlung soviel oder mehr als die der Hofintendanten. Aus ihrer strengen Schule gingen die ersten Sängern der Zeit hervor, so die Artôt und die Orgeni, die eine Deutsch-Oesterreicherin war - ihre Briefe verdienten, mehr gelesen zu werden. Auch diese jungen Damen sahen sich in die Abendgemeinschaft des Hauses Viardot aufgenommen; ein so ausgeglichenes künstlerisch-bürgerliches Milieu kehrt selten wieder.

Die Schlachten von 1870 machten dem Idyll ein Ende. Der Republikaner Viardot hatte nichts dagegen, dass der Usurpator Napoléon de Thron verlor - er blieb in Baden-Baden und seine Frau schnitt Mäntel für die deutschen Soldaten. ~~W~~ Aber als Sedan kam und Paris belagert wurde, erwachte der Nationalstolz in der starkherzigen Frau, und als Frankreich zwei Provinzen abtreten musste, gab sie den Ihren und Turgenjew die Parole aus: Fort von hier, unser Platz ist in ^{der} ~~Vaterland~~ Heimat.

Sie verkaufte ihren schönen Besitz und Turgenjew sein Schlösschen. Der Asra war gehorsam, so bitter es ihm wurde, das Oestal und die deutschen Freunde zu verlassen. Es ist der Augenblick seines Lebens, in dem das hellste Licht auf seinen Charakter fällt.



75 21

Er schrieb nicht mehr viel, aber einige seiner besten Erzählungen sind darunter, die ~~Schicksal~~ Frühlingswogen und Ein König Lear der Steppe.

Frühlingswogen spielt im Taunus, der Anfang ~~in einer~~ ^{zu Frankfurt} in einer italienischen Konditorei. Die Tochter des Hauses löst um des russischen Castes willen ihre Verlobung mit einem Deutschen, der ein schwungloser Kommis, ein preussischer Stockfisch ist, aber der Russe verfällt dem bösen Zauber einer Frau seiner Rasse, willenlos, in Die Erzählung ist vollkommen dank den festen Positionen der vier Gestalten, dank ihrer Geschlossenheit.

Der alternde Dichter spann sich in Mystik ein, und zuletzt kehrte er zum Anfang zurück, ~~mit~~ ^{mit} Gedichten, die unter dem anspruchslosen ~~Titel~~ Namen Senilia erschienen. 1880, bei der Enthüllung des Puschkindenkmals in Moskau, wurde er so viel unjubelt wie Dostojewski und nach diesem versöhnenden Abschluss legte er sich sterben. Er wurde in Russland ~~bestattet~~ ^{bestattet}.

In den letzten Gedichten in Prosa, die alle Güte und Reinheit seiner Natur spiegeln, heisst es: "In Tagen des Zweifels, in Tagen qualvollen Grübelns über die Geschicke meiner Heimat bist du allein mir Stütze und Trost, du grosse, gewaltige, wahrhafte und freie russische Sprache." Damit ~~spann~~ ^{legte} er das Bekenntnis der Dichter ~~ab~~ ^{ab}, das ihr Leben rechtfertigt: sie sind Verwalter der Sprache.

In einem Brief aus Baden-Baden reichte er Pietsch mit Liebster Micawber an. Pietsch fühlte sich getroffen, weil dieser Micawber, eine Dickenssche Gestalt, unter anderem auch ^{hätte} Schulden macht, und Pietsch ~~gab~~ bei Turgenjew einen Betrag entliehen. Dessen Antwort lautete: "Man kann einen Freund aller möglichen Untaten, ja eines Mordes für fähig halten, nur keiner Indelicatesse. Wäre Micawber der Typus eines borgehenden Menschen - ich hätte mir die Zunge eher abgebissen, als Ihnen diesen Spitznamen gegeben."

Er hatte daran gedacht, dass Micawber ewig zwischen tiefster Verzweiflung und höchstem Jubel schwankt. Einer Plumpheit war Turgenjew nicht fähig.